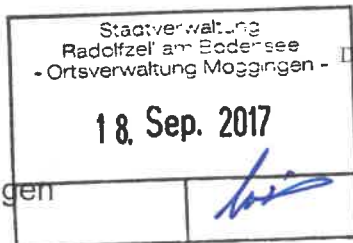




REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

Regierungspräsidium Freiburg • 79083 Freiburg i. Br.

Ortsverwaltung
Radolfzell Möggingen
Sankt-Gallus-Straße 6
78315 Radolfzell-Möggingen



Freiburg i. Br., 11.09.2017
Durchwahl (07 61) 2 08- 1288
Name: Herr Würth
AktENZEICHEN: 33-8250.22-03
26. Dorfwettbewerb

"Unser Dorf hat Zukunft" 26. Landeswettbewerb 2017 - 2019

Bezirksentscheid 2017 im Regierungsbezirk Freiburg

Anlage:
Würdigungstext der Bezirkskommission

Sehr geehrter Herr Mayer,

heute darf ich Ihnen den Würdigungstext der Bezirkskommission anlässlich unseres Besuchs in Möggingen am 18.07.2017 zukommen lassen. Kompliment an dieser Stelle auch noch einmal an Sie und an alle Beteiligten, die für uns die Orts-Begehung von Möggingen zu einem wahren Erlebnis gemacht haben.

Zur Vorbereitung auf den Landesentscheid im kommenden Jahr 2018 möchte ich Ihnen gerne meine Unterstützung anbieten.

Mit freundlichen Grüßen

M. Würth

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 9:00 - 11:30 Uhr und 14:00 - 15:30 Uhr, Freitag 9:00 - 11:30 Uhr oder nach Vereinbarung

Dienstgebäude der bearbeitenden Stelle
Bertoldstraße 43

Anschrift
Kaiser-Joseph-Straße 167, 79098 Freiburg i. Br.
☎ Vermittlung: (07 61) 2 08-0
Telefax: (07 61) 3 89 96 20

X.400: c=DE; a=DBP; p=BWL; o=RPF; s=POSTSTELLE
E-Mail: poststelle@rpf.bwl.de
Internet: www.rp.baden-wuerttemberg.de



VAG-Linien: 1, 4, 5, 6, 11, 12
Haltestelle: Stadttheater

Konto der Landesoberkasse Baden-Württemberg, Standort Karlsruhe
Baden-Württembergische Bank Filiale Karlsruhe 4 002 015 800 (BLZ 660 200 20)

26. Landeswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft "

Bezirkswettbewerb im Regierungsbezirk Freiburg 2017

Anmerkungen der Bezirkskommission

zu Radolfzell-**Möggingen** im Landkreis Konstanz
anlässlich der Begehung am 25.07.2017

Radolfzell-Möggingen mit seinen 835 Einwohnern - als „Grüner Mosaikstein“ in idyllischer Lage in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes Mindelsee gelegen - ist der kleinste der sechs Radolfzeller Ortsteile. Für den Ortsteil Möggingen ist es die erstmalige Teilnahme am Landes-Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Vorbereitend zur Wettbewerbsteilnahme bildeten sich aus der Bürgerschaft heraus offene Arbeitskreise, die – abgestellt auf die vier Wertungskriterien des Dorfwettbewerbs – in Form einer Zukunftswerkstatt eine Positionierung, ausgehend von den zentralen Fragen „Wo kommen wir her – wo wollen wir hin“ vornahmen, mit Herausarbeitung einer Agenda und klar definierten und konkretisierten Zielvorstellungen.

Zu den vier Wertungsbereichen des 26. Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ 2017-2019 nachstehend die Anmerkungen im Einzelnen:

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Basierend auf dem bestehenden Dorfentwicklungskonzept aus dem Jahr 2009 und des laufenden Stadtentwicklungskonzeptes 2030 ist Möggingen durch seine innerörtlichen Aktivitäten wie: offene Arbeitsgruppen, Ideenwerkstatt, Stammtische und gelebter offener Kommunikation mit der Bürgerschaft auf einem guten Weg, die eigene Zukunft selbst mit zu gestalten und in beispielgebenden Projekten zukunftsweisend weiter zu entwickeln.

Breiter Konsens ist, das noch bestehende Angebot an Nah-/Grundversorgung im Ort zu erhalten und – zugeschnitten auf die Wünsche der Bürgerschaft – bedarfsgerecht zu ergänzen. Der Neubau des Kinderhauses „Bullerbü“, der Erhalt der Dorfwirtschaft „Adler“, das „Rathausstüble“ als Treffpunkt mitten im Ort, das „Backhüsle“ im Dorfpark sowie dienstags der kleine Wochenmarkt auf dem Dorfplatz sind hier beispielhaft als wichtige Meilensteine zu nennen. Es verbleibt der Wunsch nach Wiederansiedelung eines kleinen Dorfladens mit Café, ein Projekt, dessen Umsetzung Erfolg zu wünschen ist.

Eine behutsame, am Eigenbedarf orientierte bauliche Entwicklung, mit Primat auf der Innenentwicklung und größtmöglicher Schonung des landschaftlich äußerst reizvollen Außenbereichs, ist als Leitlinie und Handlungsvorgabe akzeptiert.

Als Bioenergiedorf ist Möggingen seit 2010 mit seinem Nahwärmenetz auf einem guten und beispielgebenden Weg, das belegt u.a. die hohe Nachfrage der Bürgerschaft zum Anschluss an der zusammen mit einem ortsansässigen Landwirt betriebenen Bioheizzentrale Möggingen.

Schnelles Internet durch die Stadtwerke Radolfzell stehen den Einwohnern zur Verfügung.

Großartige Chancen und weiteres Potenzial bestehen auch im Tourismus, konkret im Angebot zum Naturerlebnis (Öko-Tourismus - Hotspot Vogelwelt) mit dem nahe gelegenen Naturschutzgebiet Mindelsee und der Zusammenarbeit mit dem Max Planck Institut für Ornithologie sowie des ortsansässigen BUND-Naturschutzzentrums.

2. Wertungsbereich Soziale und kulturelle Aktivitäten

Die Entwicklung der Gemeinde erfolgt, neben den kommunalen Vertretern, durch offene Arbeitsgruppen. In diesen Arbeitsgruppen finden auch Neubürger eine gute Gelegenheit im Ort mit Ihren Ideen, Vorstellungen und Wünschen „anzudocken“.

Der Ausbau des Dachgeschosses im Vereinshaus erfolgte in lobenswerter Eigenleistung durch die Vereine. Die regelmäßige Öffnung und Bewirtung des Vereinshauses für geselligen Austausch und mehr erfolgt abwechselnd durch die örtlichen Vereine.

Mit dem Bau des Kinderhauses „Bullerbü“ wurde nach der Schließung der Grundschule in Möggingen im Jahr 2012 ein sehr guter Ansatz gefunden, insbesondere für junge Familien als Lebens- und Wohnort attraktiv zu bleiben.

Durch kulturelle Groß-Gemeinschaftsprojekte wie: „Die indische Prinzessin“ und das im Jahr 2017 aufgeführte Schachspektakel „Matt am Nachmittag – der Tod spielt immer mit“ wird die Dorfgemeinschaft besonders gestärkt, weil eine große Anzahl der Bürger sich aktiv an der Umsetzung beteiligt.

Viele weitere Projekte, die dazu beitragen, sich mit dem Ort Möggingen zu identifizieren, werden von Bürgern in ehrenamtlichem Engagement verwirklicht. Beispielhaft seien hier genannt: der Bau des Backhütle, der Brunnenplatz mit Trinkwasserspender in der Ortsmitte, die Neugestaltung der Dorfmitte mit Dorfplatz, Dorfpark sowie des Gemeindegartens beim Rathaus.

3. Baugestaltung und Siedlungsentwicklung

Bei den historischen Gebäuden (Rathaus/ Feuerwehrgerätehaus) fällt positiv auf, dass das historische Erscheinungsbild der Bauten gepflegt und erhalten wird. Es sind Holzfenster und -tore vorhanden. Dies sollte auch bei zukünftigen Sanierungen alter Gebäude beachtet werden, da die Materialwahl maßgeblich zur baulichen und gestalterischen Qualität des Ortes beiträgt und natürliche Baumaterialien wesentlich nachhaltiger sind, als der Einsatz moderner Kunststoffelemente. Eine für alle Gebäude verpflichtende Gestaltungssatzung, die je nach Art und Alter der Gebäude natürlich abgestuft sein kann, könnte hier helfen, die langfristige Verwendung ökologischer und traditioneller Materialien (Holz, Tonziegel etc.) sicherzustellen. Die Wahl von hochwertigen, naturnahen Baustoffen wirkt sich erfahrungsgemäß auf das Gesamtbild des Ortes langfristig positiv aus.

Auch der Ausbau des Rathausdachgeschosses zum Versammlungsraum ist gelungen, ebenso positiv ist die am Rathaus vorgesehene Schaffung einer barrierefreien öffentlichen Toilettenanlage, die dann bei Veranstaltungen auf dem Dorfplatz zur Verfügung steht.

Bei den besichtigten jüngeren Bauten Kinderhaus, Holzhackschnitzellager und Backhaus fiel die jeweils hohe gestalterische Qualität ins Auge. Die Gebäude überzeugen durch Ihre

moderne Formensprache und die nachhaltige Materialwahl (u.a. mit Holzfassaden und auch Holzfenstern). Auch die Einbindung in die jeweilige bauliche Umgebung kann als gelungen bezeichnet werden.

Wünschenswert wäre gewesen, noch mehr über die bauliche Struktur und die Zukunftsperspektiven des eigentlichen historischen Ortskerns zu erfahren, hinsichtlich Erhalt und Pflege historischer Gebäude, Leerstände, Nachnutzungen, Verdichtungen etc.. Positiv ist, dass über den Bebauungsplan ein gewisser Gestaltungsrahmen für Neubauten festgelegt wird.

Sehr positiv fiel auf, dass die historische Ortsmitte als zentraler Treff- und Veranstaltungsort aktiv von der Bürgerschaft gepflegt wird. Der Bereich mit historischem Rathaus, Kirche und Gruftkapelle wurde um ein modernes Backhaus ergänzt, welches viel zur nachhaltigen Belebung des Platzes beiträgt.

Zudem wurde die benachbart gelegene historische Wasserentnahmestelle mit originalem Wassertrog unter Erhalt ihrer historischen Elemente in ehrenamtlicher Arbeit saniert und durch einen heutigen Anforderungen entsprechenden Trinkwasserspender innovativ ergänzt.

Lobenswert ist auch anzumerken, dass sich Möggingen zielgerichtet und bewusst um die Schaffung regenerativer Energien bemüht und diese vor allem bei neuen modernen Bauten wie dem Kinderhaus, baulich integriert werden. Im Gegenzug ist es ebenso positiv, dass man bei prägnanten Gebäuden im historischen Ortskern (Rathaus, Kirche, Feuerwehrhaus) aber gerade darauf verzichtet, etwa großflächige Photovoltaikanlagen auf den Dächern zu platzieren. Diese würden hier das tradierte Bild des Ortes und seiner historischen Bauten stören.

Konkrete Empfehlungen für Verbesserungen gibt es kaum, höchstens könnte man die „Gruftkapelle“ etwas vom dichten Bewuchs befreien, damit sie auf dem schön gestalteten Dorfplatz noch etwas besser in Erscheinung treten kann.

4. Grüngestaltung / Das Dorf in der Landschaft

Der zentrale Ortskern Möggingens stellt sich als sehr angenehm gestalteter dörflicher Bereich dar. Die vor nicht allzu langer Zeit neu geschaffene Platzsituation an der Kirche (Dorfplatz) und der Trinkbrunnenplatz sind gestalterisch gut und der Umgebung angepasst gearbeitet. Die Platzsituationen wurden schlicht mit Bänken, Bäumen und angenehm wenigem Blumenschmuck gestaltet. Das an den Dorfplatz angrenzende Gelände ist als kleiner Park gestaltet, in dem das Mausoleum – die Gruftkapelle - und das Backhäuschen steht. Besonders hervorzuheben ist, dass ein Planungsbüro beauftragt war, um den Dorfplatz zu planen. Es sollte überlegt werden, die Gestaltung des Dorfplatzes in Richtung Trinkbrunnenplatz und bis an die angrenzende Gebäudefassade zu erweitern, um einen gesamthaften Platz zu erreichen und dadurch auch den Durchgangsverkehr etwas zu verlangsamen.

Der Garten neben dem Rathaus soll in der Zukunft durch einen Arbeitskreis gestaltet und in Eigenarbeit gebaut werden, dies ist lobenswert. Auch hier wäre dann, wie an der Erweiterung des Dorfplatzes zum Trinkbrunnenplatz, die Mitarbeit eines Fachplaners sicherlich sinnvoll.

Bei dem Rundgang wurde kurz erwähnt, dass es in Möggingen einmal vier Mühlen gab, die mit Kanälen verbunden waren, vielleicht können – als Vision - diese Kanäle im Dorf herausgearbeitet und wieder sichtbar gemacht werden?

Das neue Kinderhaus als Umbau des alten Schulgebäudes ist sehr gut gelungen, die Gesamtanlage mit Garten fügt sich gefällig in das Dorf ein und ist doch modern gestaltet. Biogasanlage und Sportplätze liegen gut platziert am Dorfrand. Vom Friedhof aus hat man einen wunderbaren Blick über das Dorf, das sehr harmonisch in die es umgebenden Streuobstwiesen und die Landschaft eingebunden ist.

Das Erscheinungsbild des Friedhofs könnte durch Entfernung der großen Nadelgehölze und Ersatz mit Laubgehölzen noch schöner in die Landschaft eingebunden werden.

Das außerhalb gelegene, sehr moderne Gebäude des Max Planck Institutes fügt sich gut ins Landschaftsbild ein.

Leider versteckt sich das sicherlich schöne Wasserschloss sehr hinter einer Gehölzkulisse und ist dadurch als prägendes Element eigentlich nicht wirklich für Außenstehende wahrnehmbar.

Lobenswert ist der Umgang mit dem Vogelschutzgebiet und den vielseitigen Streuobstwiesen, die Einbeziehung von Schulklassen und Kindern, Führungen, Wegebeschilderung etc., wobei dies in unserer Führung durch das Dorf etwas kurz kam.

Das geplante Neubaugebiet wird die Dorfstruktur gut abrunden.

Damit es sich auch in den Gartenanlagen dörflich darstellen kann, wäre sicherlich die Aufstellung einer Gestaltungssatzung / Gestaltungsempfehlung – nicht nur baulich sondern auch für z.B. Zäune, Pflanzen, Hecken etc. sinnvoll.

Für die Bezirkskommission

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'M' followed by a series of loops and a long horizontal stroke.

M. Würth

im September 2017